RP 10. Oktober 1969

Verkehrsberuhigung
sind Abbrüche zu verzeichnen 1970

Es war einmal mein Traum
und so geht ein Märchen zu Ende.

Es tötet die Stadtverwaltung
und die Politiker

1.12.2004

Sehr geehrter Herr Dammer!

Wünsche Ihnen u. Ihren Leuten
voll Erfolg beim Kampf um
Jeneichen.

Auch ich verzichte es ein mal.

Mit freundl.
Gruß Erich Otten
(aus Jeneichen)

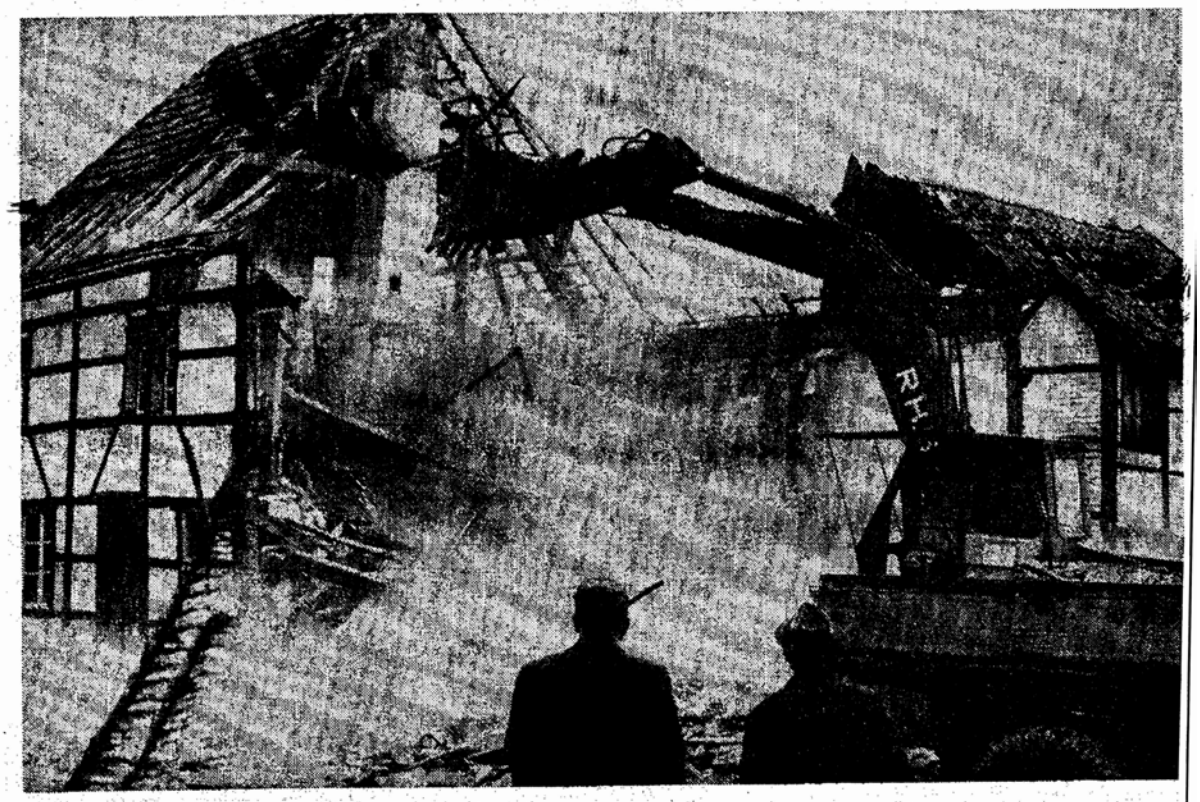
DTER STADTPOST

WANDERT DIESES TRAUFENHAUS von Rheydt in das Freilichtmuseum nach Kommern/Eifel? Abgerissen wi unter Denkmalschutz steht. Die Geneickener Straße soll verbreitert und begradigt werden.

RP

2.04.70

)TER STADTPOST



EINES DER ÄLTESTEN TRAUFENHÄUSER der Stadt, in der Geneickener Straße 42, fällt nun endgültig der neuen Straßenplanung zum Opfer. Gestern begannen die Abrißarbeiten. Nachdem im letzten Winter auch der Landeskonservator die weitere Erhaltung nicht durchsetzen konnte und das Freilichtmuseum in Kommern die Übernahme des Hauses verweigert hatte, bleibt nur noch der Räumbagger, um eines der ältesten Fachwerkhäuser in Geneicken zu beseitigen. Jahrelang hatte d Amateur-Archäologe Erich Otten unter erhe lichem Einsatz privater Mittel das Haus v dem Verfall bewahrt. Alle Mühe war jedo umsonst.

RP-Foto: W. Burbe

bitte um Rückgabe.

LANDESKONSERVATOR RHEINLAND 53 BONN, den 13. 12. 1968
BACHSTRASSE 9
FERNRUF 31678

SPRECHSTUNDEN NUR NACH
VORHERIGER ANMELDUNG

ZEICHEN: Mö./Neu.
BEI RÜCKFRAGE BITTE ANGEBEN

Herrn
Erich O t t e n

407 R h e y d t

Geneickener Str. 42

BETR.: Haus Rheydt, Geneickener Str. 42/40.

BEZUG: Ihr Schreiben vom 22. 11. 1968.

Sehr geehrter Herr Otten!

Am 5. 11. 1968 hatte ich Gelegenheit, das von Ihnen sachverständig renovierte, denkmalwerte Fachwerkhaus in Rheydt, Geneickener Straße 42, zu besichtigen.

Es handelt sich bei Ihrem Haus um ein außerordentlich wertvolles Gebäude des 18. Jahrhunderts in charakteristischen Fachwerkformen und von stattlichen Ausmaßen.

Bedauerlich ist, daß der nicht in Ihrem Besitz befindliche Teil des Hauses, Nr. 40, bisher nicht nur nicht gepflegt wurde, sondern sogar abbruchgefährdet war. Da es sich bei den Hausnummern 40 und 42 um ein einheitliches Doppelhaus handelt, lag in dieser Besitzertrennung immer eine große Gefahr für den Bestand des denkmalwerten Gesamtkomplexes.

Aus diesem Grunde würde ich es außerordentlich begrüßen, wenn es Ihnen gelingen könnte, auch den Hausteil Nr. 40 in Ihren Besitz zu bringen. Bei evtl. späteren Reparaturen an diesem starkabgängigen Teil des Hauses stelle ich Ihnen die Mitarbeit des Landeskonservators gerne in Aussicht.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr
Ihnen sehr ergebener

I. A.
Mörsch
(Dr. Mörsch)
Wiss. Referent.

Privatanschrift verzögert die Erledigung

10 Oktober 1969

Abbruch trotz Denkmalschutz

Geht Traufenhaus auf Wanderschaft?

Dem Freilichtmuseum in Kommern angeboten

Von unserem Redaktionsmitglied Heinz Schmitz

Von unserem Redaktionsmitglied Heinz Schmitz

Die Stadt Rheydt scheint nicht viel von der Erhaltung der ohnehin spärlich vorhandenen Baudenkmälern zu halten. Sollte nicht noch ein Wunder geschehen, dann fällt das alte Traufenhaus an der Geneickener Straße 40/42 aus verkehrstechnischen Gründen der Spitzhacke zum Opfer, obwohl es unter Denkmalschutz steht, also erhaltungswürdig ist.

Bei dem Traufenhaus handelt es sich um eines der ältesten Fachwerkhäuser in Rheydts Stadtteil Geneicken. Der ehemalige Bauernhof aus dem 18. Jahrhundert fällt nicht allein wegen seines einmaligen und gut erhaltenen Fachwerks auf, sondern er besitzt auch an seinem Südgiebel einen äußerst seltenen Krüppelwalm.

Auf Antrag von Landeskonservator, Prof. Wesenberg, Bonn, wurde dieses Haus 1964 unter Denkmalschutz gestellt und in die Reihe „Denkmäler des Rheinlandes" aufgenommen.

Bis vor kurzem war es noch von dem Amateur-Archäologen Erich Otten (41) bewohnt. In den vergangenen zehn Jahren opferte er nicht nur seine Freizeit, sondern auch rund 15 000 Mark, um dieses Haus zu pflegen und zu erhalten. Unter anderem baute er auch eine moderne Heizung ein. Erst im letzten Jahr hatte er die Außenfront des alten Fachwerkhauses renoviert. Für diese Jahr waren ihm sogar vom Landeskonservator, aus dem Topf des Landschaftsverbandes Rheinland, Zuschüsse für die Erhaltung des Hauses zugesagt worden.

Der eigentliche Besitzer des Traufenhauses, Heinrich Otten (69), Vater des letzten Bewohners, verkaufte das Gebäude jetzt an die Stadt Rheydt, die bisher keinen Pfennig für die Pflege des Heimatdenkmals aufgewendet hatte, für, wie es heißt, nur wenig mehr, als von seinem Sohn an Arbeit und Material in den letzten Jahren investiert wurde.

Stadtbaurat Dr. Vieth ist der Meinung, daß dieses Traufenhaus — möge es auch ein seltenes Baudenkmal sein — der modernen Verkehrsplanung seit Jahren im Wege stehe. „Es muß weg, damit die Geneickener Straße verbreitert und begradigt werden kann. Zu diesem Zweck müssen noch mehrere Häuser abgebrochen werden", meinte er. Wie Dr. Vieth sagte, bestand die moderne Verkehrsplanung schon lange, bevor das Traufenhaus unter Denkmalschutz gestellt wurde.

Wie verlautet, stimmte auch der Landeskonservator resignierend den Abbruchplänen der Stadt Rheydt zu.

Es gibt noch eine Möglichkeit, das Haus als Denkmal zu bewahren: Die Stadt Rheydt bot es schriftlich dem Leiter des Freilicht-Museums im Kommern/Eifel, Dr. Zippelius, an. In der nächsten Woche, so verlautet aus Kommern, will Dr. Zippelius das Haus besichtigen und dann entscheiden, ob es hier vorsichtig auseinandergenommen und im Freilicht-Museum wieder aufgebaut werden soll.

Zwar ist Dr. Mörsch, einer der Landeskonservatoren, die sich in letzter Zeit besonders dieses Hauses angenommen haben, skeptisch wegen der „Verpflanzung" nach Kommern. „Das geht in den wenigsten Fällen gut, und im Original ist es kaum zu erhalten", meinte er.

Daß die Verkehrsverhältnisse in der Geneickener Straße verbessert werden müssen, steht außer Zweifel. Nur, es hätte sich vielleicht auch noch eine andere Lösung finden lassen. Man ließ hier zehn Jahre lang einen Mann an der Erhaltung eines echten Baudenkmales arbeiten, ohne ihm auch nur den geringsten Zuschuß zu gewähren. Schade um die geleistete Arbeit. Es ist zu verstehen, daß Erich Otten resignierte und schließlich in einen modernen Neubau umzog.